

...bonnements und Anzeigen...
...Verantwortlich: Hans Zobel.

Polauer Tagesblatt

Er erscheint täglich um 8 Uhr
früh. Die Administration des
Blattes befindet sich in der
Königsplatz Nr. 1. ...
Verlag: Druckerei des Polauer
Tagesblattes, (Dr. W. Knapik & Co.),
Wolna, Via Delenghi Nr. 20.

11. Jahrgang.

Polen, Freitag 29. Jänner 1915.

Nr. 3080.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Das Nagy-Agial von den Russen gefäubert. — 700
Gefangene.

Wien, 28. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird verlan-
bart:

Nunmehr ist auch das Nagy-Agial vom Gegner
gefäubert. Der in dieses Tal bis in die Gegend nörd-
lich Dekörmezö mit stärkeren Kräften eingebrungene
Feind mußte gestern seine letzten gut besetzten Stel-
lungen aufgeben. Toronya wurde von uns genommen.
In der Verfolgung Wyszakow erreicht, wo der Kampf
gegen feindliche Nachhuten erneuert begann. Auf den
Höhen nördlich Wyzerszallas und bei Wolovec ver-
suchten die Russen nach Einsetzen von Verstärkungen
nochmals ihre verlorene Hauptstellung wieder zu ge-
winnen. Sie wurden zurückgeschlagen und verloren 700
Gefangene und fünf Maschinengewehre. In der übrigen
Karpatenfront keine wesentliche Veränderung der Si-
tuation.

Westlich des Nagy-Agiales herrscht Ruhe. In West-
galizien und Polen Artilleriekämpfe und kleinere Ab-
teilungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von
Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 28. Jänner. (R.-B.) Großes Hauptquar-
tier, 28. Jänner.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Küste wurden die Ortschaften
Middelkerke und Slupe von feindlicher Artillerie be-
schossen. Auf den Craomer Höhen wurden dem Feinde
weitere, an die vorgestern eroberten Stellungen östlich
anschließende, 500 Meter lange Schützengräben ent-
worfen. Französische Angriffe wurden mühelos abge-
wiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25.
bis 27. Jänner schwere Verluste. Ueber 1500 tote Fran-
zosen lagen auf dem Kampffelde, 1100 Gefangene, ein-
schließlich die am 27. Jänner Gemeldeten fielen in die
Hände unserer Truppen. In den Vogesen wurden in der
Gegend Senones Van de Sapot mehrere französische
Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind
abgeschlagen. Ein Offizier und 50 Franzosen wurden
gefangen. Unsere Verluste sind ganz gering. In Ober-
elsaß griffen die Franzosen auf der Front Niederaspach-
Heidweiler-Herzbacherwald unsere Stellung bei Aspach-
Amerzweller im Herzbacherwald an. Ueberall wurden
die Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind
abgewiesen; besonders stark waren seine Verluste süd-
lich Heidweiler und südlich Amerzweller, wo Franzosen
in Aufstufung zurückwichen. Fünf französische Maschin-
gewehre blieben in unseren Händen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unbedeutende feindliche Angriffsvorläufe. Nordwest-
lich Clerpez wurden eine russische Abteilung zurückge-
schlagen. In Polen sonst keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 27. Jänner. (R.-B.) Das tür-
kische Hauptquartier teilt mit:

Im Kaukasus sind unsere neuerdings zur Offensive
übergegangene Truppen in der Richtung nach Ostly vor-
gerückt, haben den ihnen entgegenstehenden Feind ver-
trieben und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet.

Auf ihrem Rückzuge verbrannten die Russen die
russische Ortschaft Narmen, um nicht das dort befind-
liche Material in unsere Hände fallen zu lassen.

Die Seeschlacht bei Helgoland.

Eine deutsche Darstellung des Kampfes.

Berlin, 28. Jänner. (K.-B.) Die Morgenblät-
ter geben eine genauere Darstellung des Flotten-
kampfes in der Nordsee. Das deutsche Geschwader
unter Führung des Konteradmirals Hipper, in Klei-
linie dampfend, war mit kleinen Aufklärungskreuzern
120 Seemeilen von Helgoland dem englischen
Geschwader begegnet, das an Schiffszahl überlegen
war.

Der Admiral wendete nach Südosten, entweder
um eine Unterstützung näher an der Küste zu fin-
den, oder um günstigen Sonnenstand oder Wind
zu haben. Die Engländer fuhren beinahe parallel,
etwa 20 Kilometer, am Schlusse des Gefechtes 15
Kilometer voneinander entfernt. Sie konzentrierten
ihr Feuer auf das letzte Schiff, die »Blücher«. Sie
hatten den Vorteil der Geschwindigkeit von 28 ge-
gen 25 Seemeilen der »Blücher«. Diese erlitt bald
durch einen feindlichen Treffer einen Maschinen-
schaden, so dass sie zurückblieb. Das Schiff war
schräg zu liegen gekommen, feuerte aber ruhig
weiter.

Zwei der angreifenden englischen Torpedoboot-
zerstörer wurden durch Schüsse der »Blücher« zum
Sinken gebracht und wahrscheinlich ein dritter Zer-
störer durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.
Schliesslich erhielt die »Blücher« von mehreren Zer-
störern einen Torpedotreffer und explodierte.

Stoßig Seemeilen von Helgoland kehrte das
englische Geschwader um, entweder aus Furcht vor
deutschen Verstärkungen, oder Unterseebooten, oder
wegen Minengefahr, oder wegen des Zustandes sei-
ner eigenen Schiffe. Das Führerschiff »Lion« lag
nämlich schief. Ein zweites Schiff, die »Tiger«,
brannte heftig und war zurückgeblieben.

Die Schlachtlinie war aufgelöst; alle Schiffe
standen in dichten Rauchwolken. Inmitten des Qual-
mes tauchte vor einem zurückgebliebenen deutschen
Torpedoboot ein englisches Schlachtschiff auf. Das
Torpedoboot lancierte und traf das Schiff, das als-
bald sank.

Diese Tatsache wurde durch Beobachtung von
einem deutschen Luftschiff sowie vom deutschen
Panzerkreuzer »Moltke« bestätigt.

Die deutschen leichten Streitkräfte waren nicht
weiter am Gefechte beteiligt.

Die deutschen Verluste sind: die »Blücher« ge-
sunken, wobei 200 Mann der Besatzung durch die
englischen Torpedobooten gerettet wurden; ein Pan-
zerkreuzer und ein kleiner Kreuzer erhielten je einen
Treffer, wobei es einige Tote gab. Die Torpedo-
boote waren unbeschädigt zurückgekehrt.

Die Beschädigung des englischen Panzerkreuzers
»Lion« ist anscheinend schwer, da er schliesslich
»Indomitable« geschleppt wurde. Die eng-
lischen Mannschaftsverluste beweisen, dass die deut-
schen Geschosse den Panzer durchschlagen haben.

Welches englische Schiff gesunken ist, ist unbe-
kannt. Wenn die Engländer mit den Verlusten eines
Schiffes und zweier Torpedobooten und der Beschä-
digung anderer Schiffe zufrieden sind, können wir
auch zufrieden sein.

Englische Berichte.

London, 28. Jänner. (K.-B.) — Reutermel-
dung.) Die Admiralität teilt mit, dass alle Schiffe,
die an der Seeschlacht teilnahmen, in die Häfen
zurückgekehrt sind. »Lion«, der unterhalb der Was-
serlinie getroffen worden war, so dass einige Ab-
teilungen voll Wasser standen, wurde von »Indomi-

table« ins Schlepptau genommen; der Zerstörer
»Meteor«, der ebenfalls kampfunfähig gemacht wor-
den war, wurde vom Zerstörer »Liberty« geschleppt.
Beide Schiffe wurden durch Zerstörer eskortiert. Am
Bord des »Lion« wurden 17 Mann verwundet, an
Bord des »Meteor« 4 Mann getötet und einer ver-
wundet. Man glaubt nicht, dass weitere Verluste
zu verzeichnen sind. Sollte dies der Fall sein, so
werden sie sofort veröffentlicht werden. Wenn der
Bericht des Admirals Beatty vorliegt, soll eine aus-
führlichere Darstellung gegeben werden.

London, 28. Jänner. (K.-B.) Ein vorläufiger
Bericht des Admirals Beatty sagt: »Lion« und »Ti-
ger« fuhren an der Spitze des Geschwaders und
befanden sich einige Zeit allein im Feuer. Bloss
diese Schiffe wurden getroffen. Der dem Kessel des
»Lion« zugefügte Schaden, wodurch die Maschinen
unbrauchbar gemacht wurden, verhinderte zweifel-
los, einen grösseren Sieg zu erringen. Die Anwe-
senheit feindlicher Unterseeboote nötigte uns, das
Gefecht abzubrechen.

Die wirtschaftliche Lage.

Die Frage der Nahrungsmittelversorgung.

Wien, 27. Jänner. (K.-B.) Eine Abordnung
aller drei Gruppen des Herrenhauses erschien ge-
stern beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um
die durch die Kriegereignisse aktuell gewordenen
Fragen der Volkswirtschaft und insbesondere die
Versorgung des Heeres und der Bevölkerung mit
Nahrungsmitteln mit der Regierung in eingehender
Weise zu besprechen und wurde vom Ministerprä-
sidenten in Gegenwart des Ministers des Innern, des
Handelsministers und des Ackerbauministers empfan-
gen.

Graf Goluchowski führte aus, dass die Volks-
wirtschaft, insbesondere die Sicherung des Lebens-
mittelbedarfes für Heer und Bevölkerung auch für
den Erfolg des Krieges von allergrösster Bedeuten-
gung sei.

Graf Sylva Tarouka verwies auf die Besorgnisse
hinsichtlich des Auslangens mit den Lebensmittel-
vorräten und empfahl, nach dem Muster der deut-
schen Kriegsgetreidegesellschaft die Gründung einer
Gesellschaft, welcher unter Anwendung des staatli-
chen Requisitionsrechtes der Einkauf zu ermöglichen
wäre. Weiters sei die Durchführung der Beschlag-
nahme von Nahrungsmitteln nach dem Muster der
letzten Verordnung des Deutschen Bundes in Erwä-
gung zu ziehen.

Der Ministerpräsident Graf Stürgkh erklärte: Die
Sicherstellung des Nahrungsmittelbedarfes bilde die
wichtigste Sorge der Regierung. Eine ganze Reihe
dieser Zweck verfolgender normativen Massnahmen
sei im Reichsgesetzblatt kundgemacht und daher
allgemein bekannt. Die Regierung könne ruhigen Ge-
wissens für sich die Anerkennung in Anspruch neh-
men, dass sie nicht untätig sei. Was aber die ein-
nen betreffe, so dürfe man zwei wichtige Voraus-
setzungen nicht aus den Augen verlieren. Die erste
sei, dass alle Massnahmen den in unserem Staats-
gebiete bestehenden Wirtschafts- und Lebensverhält-
nissen angepasst sein müssten. Eine einfache Kopie-
rung alles dessen, was in anderen Staaten für zweck-
mässig und notwendig befunden worden sei, wäre
gewiss von Schaden. Die zweite wichtige Voraus-
setzung sei, dass das österreichische Staatsgebiet auf
den Bezug von Brotrucht aus Ungarn angewiesen
ist. Jeder der beiden Staaten sei indessen in den
meisten Belangen der Volkswirtschaft autonom. Die
Errichtung einer Getreideeinkaufsgesellschaft befindet
sich im Stadium von Verhandlungen mit den betrei-
benden Faktoren. Mit der Führung der Verhandlun-
gen sei der Handelsminister betraut.

Was das Requisitionsrecht betreffe, so sei das-
selbe bereits im Paragr. 6 der Verordnung über die
Höchstpreise vorgesehen und die Regierung würde
keinen Anstand nehmen, von diesem Recht zugun-
sten einer auf gemeinnütziger Basis zu errichtenden
Getreideeinkaufsgesellschaft Gebrauch zu machen.

Auf eine Anfrage des Grafen Goluchowski hinsichtlich einer Notstandsaktion für Galizien gab der Ministerpräsident eingehende Aufschlüsse über die von der Regierung bisher geführten Verhandlungen und bereits getroffenen Massnahmen.

Hierauf erklärte der Handelsminister, zur Erreichung einer Getreideeinkaufsgenossenschaft, es sei zu erwarten, dass diese Verhandlungen in kürzester Frist zum Abschluss gelangen. Die Verordnung über die Broterzeugung werde in allernächster Zeit eine weitere Ausgestaltung erfahren.

Der Ackerbauminister bespricht dann eingehend die Versorgung mit Getreide und Mehl. Mit dem Brotgetreide im engeren Sinne (Weizen und Roggen) allein wäre nach den Ergebnissen der Ernte in beiden Staaten der Monarchie das Auslangen nicht zu finden. Der Minister erörterte die Bemühungen der Regierung um die Vermehrung der Inlandvorräte. Die Besorgnis, dass es an Mehl überhaupt fehlen würde, sei bei richtiger Gebarung nicht begründet. Der Minister wies auf die sehr günstige Maisernte hin, welche für alle Fälle für die Bevölkerung ein zur Ernährung taugliches Mehl liefern würde. Der Minister besprach die bestehenden Vorschriften über die Anwendung des Requisitionszwanges, sowie die Abnahme der Verwendung der Kartoffeln in Brennereien.

Graf Sylvia-Tarouka resümierte die vorgebrachten Wünsche dahin, dass die Gründung der Getreideeinkaufsgenossenschaft möglichst beschleunigt, diese mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet und seitens der Regierung einer entsprechenden finanziellen Unterstützung teilhaftig werde.

Der Krieg mit der Türkei.

Stufen und Tücken im Kaukasus.

Petersburg, 27. Jänner. (E.) Mitteilung des Stabes der Kaukasusarmee vom 22. Jänner abends. An allen Abschnitten unbedeutende Gefechte. Bedeutendere Aktionen in der Gegend jenseits des Tschorok, wo unsere Offensive mit Erfolg fortgesetzt wird, trotz des hartnäckigsten Widerstandes der Türken. Bei Ardos haben wir eine feindliche Kanone erbeutet.

Zur See.

Schiffswirtschaft.

London, 28. Jänner. (K.-B.) Nach einer Lloydsmeldung aus Philadelphia ist der amerikanische Dampfer »Washington« (6650 Tonnen) auf der Fahrt von Honolulu nach Philadelphia mit dem amerikanischen Schoner »Elisabeth Palmer« zusammengestoßen. Beide Schiffe sind gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet.

Norfolk (in Virginia), 28. Jänner. (R.-B.) Der italienische Dampfer »Angelo Parodi« sank 300 Meilen von Kap Henry, wobei die ganze Besatzung, bestehend aus 27 Mann, ertrank.

Vom Balkan.

Baron Burian und Bulgarien.

Sofia, 28. Jänner. (E.) Die Blätter veröffentlichen die Aufwörtdepeche des Barons Burian auf den telegraphischen Glückwunsch des Sobranjepräsidenten Dr. Momtschilow zur Ernennung Burians zum Minister des Auswärtigen. Baron Burian sagt unter anderem, er werde durch Taten seine alte Freundschaft für Bulgarien beweisen und sich bemühen, die gerechte Sache Bulgariens zu verteidigen.

Soldatenwahl.

Athen, 27. Jänner. (E.) In dem von griechischen Truppen militärisch besetzten Norddepirus hat der Generalstab beschlossen, die Rekrutierung durchzuführen und vorderhand vier Reservejahrgänge zur Ausbildung einzuberufen. Es handelt sich um die Bezirke Chimara, Santi Quaranta, Argyrocastro, Komitza, Liaskovitz, Tepeleni, Koryssa und Moschopolis. Die Bildung einer fünfzehnten Division mit Sitz in Koryssa scheint bevorzustehen.

Athen, 27. Jänner. (E.) In der Presse werden Klagen laut über den Kommandanten der Zwölf Inseln, welcher durch einen Erlaß die italienischen Behörden angewiesen hat, griechische Flüchtlinge aus Kleinasien nicht landen zu lassen, um die rein-griechische Bevölkerung der Inseln nicht zu verstärken.

Portugal.

Eine starke Opposition gegen die neue Regierung.

London, 28. Jänner. (K.-B.) »Daily Mail« meldet aus Lissabon vom 25. Jänner:

In einer Versammlung der demokratischen Partei wurde beschlossen, der neuen Regierung stark zu opponieren.

General Pimento Castro ordnete die Freilassung aller verhafteten Offiziere an und die Rückgabe der Säbel an alle Regimenter und Einheiten sowie den einzelnen Personen, die sie freiwillig ablegten oder dem Kriegsrate zugesandt hatten. Die Siegel, die an die Geschäftsräume der republikanischen Organe sowie zweier Blätter gelegt worden waren, wurden entfernt.

Castro gewährte zwei Korrespondenten der »Daily Mail« eine Unterredung, worin er sagte, seine Absicht sei, energisch vorzugehen, sich aber innerhalb der Gesetze zu halten. Es sei nötig, beruhigend zu wirken. Nach den Wahlen werde die Regierung wahrscheinlich wieder mit Zivilpersonen besetzt werden.

Aus Frankreich.

Die französische Kammer.

Lyon, 27. Jänner. (K.-B.) »Le Nouvelliste de Lyon« meldet aus Paris: Die Vorsitzenden der Parteigruppen in den grossen Kammerratsausschüssen hatten gestern eine Besprechung mit dem Kammerpräsidenten Deschanel, um die Tagesordnung für die Kammersitzung, die der morgigen folgen soll, festzusetzen. Man nimmt an, dass in der zweitnächsten Sitzung, die für die ersten Februartage anberaumt wurde, die Vertagung der Kammer vorgeschlagen werden wird. Die Tagesordnung für diese vermutlich letzte Sitzung enthält folgende Punkte: Die Ratifizierung der von der Regierung erlassenen Verordnungen über finanzielle und Zollangelegenheiten, über das Verbot des Handels mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn und über die deutschen, österreichischen und ungarischen Versicherungsgesellschaften.

Französische Deputierte im Meer.

Paris, 27. Jänner. (K.-B.) Der »Temps« meldet: Der Ausschuss der Kammer, der über die Beurlaubung der im Felde stehenden Deputierten bestimmen sollte, hat den Kriegsminister ersucht, er möge eine vollständige Liste der einberufenen Abgeordneten vorlegen sowie angeben, wie sie in der Front verwendet werden. Dieses Ansuchen wurde vom Kriegsminister abschlägig beschieden. Daraufhin beschloss der Ausschuss, am Donnerstag vor der Kammersitzung zu beraten, ob aus diesem Zwischenfalle weitere Konsequenzen zu ziehen seien.

Tod eines französischen Diplomaten.

Paris, 27. Jänner. (K.-B.) Wie »Petit Parisien« meldet, ist der ehemalige französische Botschafter in Wien, Loz, gestorben.

Ein russischer Orden für Joffre.

Paris, 26. Jänner. (E.) Der russische Botschafter stellte dem Präsidenten der Republik den General Jusupow vor, der sich ins Generalquartier begibt, um dem Generalissimus Joffre die Insignien des ihm vom Zaren verliehenen Militärordens des Heiligen Georg zu überreichen.

Aus England.

Streik der englischen Bergleute.

London, 27. Jänner. (K.-B.) Die Abstimmung unter den Bergleuten im West-Yorkshire hat eine Zweidrittel-Mehrheit für den Streik ergeben.

Aus Rußland.

Die angebliche russische Boleklegion.

Petersburg, 27. Jänner. (E.) General Iwanow, der Oberkommandierende der Südwestarmee, hat die Einverleibung einer polnischen Legion in die aktive Armee angeordnet. Diese Legion soll aus dem Kern der schon kürzlich in Nowo-Alexandrija errichteten gebildet, auf Staatskosten unterhalten, von polnischen Offizieren geführt werden und sogar Artillerie erhalten.

Amerikanisches Geld für Rußland.

Petersburg, 27. Jänner. (E.) Wie »Russkija Wjedomosti« meldet, hat eine Gruppe Newyorker Finanziers der russischen Regierung den Vorschlag unterbreitet, den russischen Kaufleuten einen Kredit von 12 Millionen Dollars zu eröffnen, und zwar in Form von 4 dreiviertelprozentigen Tratten auf 30, 60 und 90 Tage.

Aus Japan.

Japan und China.

Frankfurt, 27. Jänner. (K.-B.) Die »Frankfurter Zeitung« meldet aus Petersburg: Wie die Pet. Telegr.-Agentur aus Peking meldet, hat China am 14. d. die Abberufung der japanischen Truppen aus der Provinz Schantung verlangt. Japan verweigerte jedoch die Räumung des genannten mit der

Begründung, dass der Krieg mit Deutschland noch andauere.

Japanische Kriegskredite.

Basel, 27. Jänner. (K.-B.) Nach einer Meldung der »Baseler Nachrichten« aus Mailand haben der japanische Marineminister und der Kriegsminister für die erste Hälfte des Jahres 1915 einen ausserordentlichen Kredit von 28 Millionen Yen angesprochen.

Der Geburtstag des deutschen Kaisers.

Berlin, 27. Jänner. (K.-B.) Ueber die Begehung des Geburtstages des deutschen Kaisers im Grossen Hauptquartier wird von dem Kriegskorrespondenten des »Berliner Tageblattes« und des »Lokalanzeigers« berichtet:

Die Feier fand im Rahmen eines schlichten Festgottesdienstes statt.

Hofprediger Goens sprach über das Bibelwort »Er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.« Der Kaiser war ernst und wandte nicht das Auge von dem Gesichte des Predigers ab.

Nach dem Festgottesdienste nahm der Kaiser die Truppenrevue ab und richtete an die Kriegsberichterstatter die Worte: »Guten Morgen, meine Herren! Ich mache Ihnen mein Kompliment. Sie schreiben famos. Ich danke Ihnen dafür. Sie leisten vorzügliches. Ihre Artikel haben grossen patriotischen Schwung. Es ist von grossem Werte für unsere Leute in Schützengräben, wenn wir ihnen solche Sachen schicken können. Mein Grundsatz auch für diesen Krieg ist das Wort des alten John Knox, des Reformators von Schottland: »Ein Mann mit Gott ist immer die Majorität!«

Wien, 28. Jänner. (K.-B.) Der Kaiser trug bei der gestrigen Hofstafel anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers die Uniform als Chef des preussischen Kaiser Franz-Grenadierregiments mit dem Abzeichen eines Feldmarschalls, Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef die Uniform des zweiten westphälischen Husarenregiments.

Vor dem Beginn der Tafel nahm der Monarch die Vorstellung der Herren der deutschen Botschaft entgegen. Nach aufgehobener Tafel hielt der Kaiser, der sich eines blühenden Aussehens erfreute, Cercle.

Der König von Bayern auf dem Kriegsschauplatz.

München, 28. Jänner. (R.-B.) König Ludwig hat sich heute früh um 8 Uhr in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn Krefz von Krenenstein und der Herren des Gefolges zum Besuche der bayrischen Truppen auf den Kriegsschauplatz begeben.

Der neue deutsche Generalquartiermeister.

Berlin, 28. Jänner. (R.-B.) Aus dem Grossen Hauptquartier wird gemeldet: Zum Generalquartiermeister wurde an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Generals Wild von Hohenborn Generalleutnant Freiherr von Freitag-Loringhoven ernannt.

Das unwordene Bulgarien.

Auf dem Balkan sind gegenwärtig die Diplomaten an der Arbeit. Es gilt Wege zu finden, auf denen bisherige Feinde wieder zueinander kommen könnten. Noch bis vor wenigen Wochen hat man allgemein angenommen, wenn Rumänien gegen die Zentralmächte in den Kampf ziehe, werde sofort Bulgarien auf die andere Seite treten. Nun scheint namentlich die russische Diplomatie eifrig daran zu arbeiten, Bulgarien umzustimmen. Offenbar ist eine Aktion im Gange, durch die die Gegensätze zwischen Serbien und Bulgarien einerseits, Rumänien und Bulgarien andererseits ausgeglichen werden sollen. Durch den Frieden von Bukarest, den der verstorbene König Karol von Rumänien gestiftet hatte, fühlen sich bekanntlich die Bulgaren in ihren Interessen schwer geschädigt; man wird sich daran erinnern, dass der Bulgaren-Zar in der Demobilisierungsproklamation an seine Soldaten sehr deutlich sagte, die Fahnen würden »vorläufig« eingerollt — bis auf bessere Zeiten! Bulgarien also hat seine Ansprüche auf einen Teil von Mazedonien nicht aufgegeben, es kann sie aber nur auf Kosten der Serben und Griechen befriedigen.

Aus allerlei Anzeichen kann man nun daraus schliessen, dass die Diplomaten der Triple-Entente mit Eifer daran sind, eine Einigung zwischen den Balkanstaaten herbeizuführen, um Bulgarien den Vorwand zu nehmen, gegen Serbien oder Rumänien vorzugehen. Ob es gelingt, weiss heute noch niemand. So viel aber ist sicher, dass die Verhandlungen das erste Stadium schon überschritten haben müssen. Nur so ist die von Havas weitergegebene Meldung des Pariser »Excelsior« zu verstehen, laut welcher eine bulgarische Sondermission unter der Führung des Generals Sawoff nach Paris gesendet wird. Auch der Besuch Oenackew in Rom hängt zweifellos mit diesen Bestrebungen der Triple-Entente zusammen.

(Der »Bund«.)

gestört zeigte, wurde er mit dem Rettungswagen ins Landeshospital gebracht.

Stihle: Beute. Bei einem aus nichtigen Ursachen entstandenen Streite schlug der Besitzer Martin Quaranta (in der Via Naccio Nr. 61) die Frau Maria Maraschia mit der Faust so stark, daß er ihr unter dem rechten Auge eine leichte Verletzung zufügte, worauf sie ihm mit einem Besenstiel einige Andenken an ihre Auseinandersetzung mitgab.

Diebstähle. Die der Frau Maria Cerentizza gestohlenen Sachen, von deren Entwendung wir gestern berichteten, wurden wieder gefunden. — Dem Eigentümer des Basars in der Via Giovia Nr. 6, Josef Valerio, wurde eine wollene Maglia gestohlen. — Beim Delikatessengeschäft der Frau Lina Rosa in der Via Sergia verjuchten fünf Diebe eine Kiste mit Schwaren zu stehlen; ertappt, warfen sie sie weg.

Nächtliche Ruhestörung. Dieser Uebertretung wegen wurde der Arbeiter Josef Bechiet eingekerkert.

Jedem Friseur sendet gratis aber unfrankiert im Auftrag der Lysoformwerke zwei oder vier elegante vergoldete Desinfektionsapparate und entsprechende Tafeln dazu, nur das Porto des Postpakets 70 Heller ist durch den Empfänger zu bezahlen. Chemiker C. Hubmann, Wien, 20. Bez., Petraschgasse 4.

Militärisches. Der Kaiser hat den Obersten Negubius Adamovic des Infanterieregiments Nr. 15 zum Kommandanten des Infanterieregiments Nr. 97 ernannt.

Das Jungschützenkorps Triest. Zum Eintritte in das Jungschützenkorps hat sich eine große Zahl von jungen Männern gemeldet. Von ihnen wurden bereits 75 am Sonntag eingeleidet und im Verlaufe dieser Woche werden die anderen eingeleidet werden. Sie erhielten Marineuniform, ähnlich wie bei den Einjährig-Freiwilligen, mit einem roten Selbinstreifen am Kermel des Vordhembes oder Mantels. Das Jungschützenkorps ist der Oberleitung des Seebezirkskommandos unterstellt und bildet die 3. Kompanie des hiesigen Matrosendetachements. Die Jungschützen werden zum Patrouillieren, Melde- und Signaldienst ausgebildet bei Uebungen, die jeden Mittwoch und Samstag abgehalten werden. Der Dienst und die Uebungen sind so eingerichtet, daß den Mittelschülern die vollste Möglichkeit geboten ist, ihren Studien ohne Einschränkung zu obliegen. Der Jungschütze bekommt an Gebühren etwas mehr als der aktive Mann beim Heere, er wird vollkommen ausgestattet und reichlich und gut verpflegt.

Handelsakademie in Triest. Von heute an bis 1. Februar werden täglich von 9 bis 1 Uhr in der Direktionskanzlei die Anmeldungen für die besonderen Abendkurse im kaufmännischen Rechnen, Bankbuchführung und italienischer und deutscher Bankkorrespondenz entgegengenommen. Die Einschreibgebühr beträgt Kr. 5.—. Auch die derzeitigen Kursteilnehmer und jene, die den Kurs weiter besuchen wollen, haben sich einschreiben zu lassen und die Gebühr für das zweite Semester zu erlegen.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 28.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ternejcic.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Fischer vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 5.

Vergütliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Hampl.

Wetterbericht:

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Jänner 1915

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie bewölkt, Schneefälle, schwache, zum Teil NE-liche Winde; an der Adria bewölkt, im N. frischere Bora, im S. frischere S-Winde. Die See ist rauh.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Frische E-NE-liche Winde bei unbeständigem Wetter noch fortbauend, später wahrscheinlich Besserung, geringe Wärmeänderung gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 736.5

2 " nachm. 739.1

Temperatur um 7 " morgens 0.7

2 " nachm. 2.2

Regenüberschuß für Pola: 152.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.5.

Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

Raucher „Austria-Zigaretten“
(nikotinschwach)

Ein Viertel des Wertes ist zugunsten der Witwen nach Gefallenen bestimmt.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:	
Gesammelt von „Uomo cavallo“ auf der Villa Bjelina	K 25.—
Zusammen	K 25.—
Bereits ausgewiesen	2239.41
Totale	K 2264.41
Abgeführt	1986.35
Abzuführen	K 278.06

Die neuere Entwicklung im Schiffsmaschinenbau.

Von Ingenieur W. Kaemmerer.
Aus dem großen Gebiet der Schiffs-Hilfsmaschinen sind neben Neuerungen auch einzelne solche Maschinen und Einrichtungen beschrieben, die zwar schon seit längerer Zeit verwendet, jedoch in der Fachliteratur noch nicht genauer behandelt worden sind.

4 Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- 3 Zimmer und Küche sowie ein möbliertes Kabinett per 1. Februar zu vermieten. Via Mugio 10, 1. Stock. 252
- Ein sehr nett möbliertes, eventuell leeres Zimmer für den 1. Februar zu vermieten. Via Marianna Nr. 2, 2. Stock rechts. 255
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Besenghi Nr. 26, 2. St. 264
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ercole Nr. 4, 1. St. rechts. 265
- Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerola Nr. 23, 2. St. links. 262
- Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Mugio 2. 260
- Wohnung mit Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Epulo 15, 1. St. 259
- Möbliertes Zimmer, im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 258
- Wohnung mit 2 Zimmern, Kammer, Bad, Küche, Speis und Terrasse ist zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 37. 241

Zu mieten gesucht:

- 3 wei schön möblierte Zimmer mit Vorzimmer und eventuell Bad zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 256
- Wohnung, Küche, 2 Zimmer, eventuell auch mit Kabinett und Zubehör sucht ordnungsliebende Familie. Anträge unter „L.“ an die Adm. d. Bl. L.

Offene Stellen:

- Eilichtige Hausfahndlerin wird gesucht. Adresse in der Administration. 251
- Ein Mädchen, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird in der Uebernahmestelle Franz Haas & Sohn, Via Abbazia, aufgenommen. R.
- Deutsche Bedienerin wird für Vormittagsstunden gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Adm. d. Bl. 217

Stellengesuche:

- Pens. Gendarmerie-Wachmeister, mehrerer Sprachen mächtig, bittet um Posten. Antritt sofort. Unter „Vertrauenswürdig“ an die Administration. 254
- Deutsches Mädchen für Alles sucht Posten. Via Beierani 11, Milchgeschäft. 257

Verschiedenes:

- Kanarienvruthäflig, gut erhalten, kauft Langer, Via Arena 8, 2. Stock. L.
- Ein tüchtiger Lehrer der französischen Sprache wird gesucht. Angebote sind an Ing. Surecovic, S. M. S. „Eustoja“, zu richten. 263
- Verloren wurde: Via Milizia—Via Verubelia—Via Beierani bis zum Paradeplatz ein Schirmgriff, darstellend eine Gans aus schwarzem Schildpatt. Abzugeben Bezirkshauptmannschaft gegen 5 Kronen Finderlohn. 268

Taschenbuch der Kriegsflotten, II. Teil.

Die Kriegsflotte Deutschlands und Oesterreichs K 1.30. — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Aviso!

Hochsteinste Teebutter, Feine Teebutter, Naturbutter, echte Krainerwürste, anerkannt beste Frankfurter, Olmützer Quargeln sowie Ia Würstwaren.

F. Vrzal, Via Marianna Nr. 3.

Bei Tee-Import-Speditionsfirma

bietet sich
äußerst günstiger Gelegenheitskauf
von 2 Partien lombardierten Thee
10 Kisten I. Ceylon
60 „ I. Souchong
Konsumenten von 1 kg aufwärts sowie Wiederverkäufer, denen entsprechender Rabatt gewährt wird, wollen ihre Zuschriften richten an:
Bix & Co., Wien, V.
Kettenbrückengasse 9. 31

Gegen

Ansteckung

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt ansteckende Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte vorhanden sein muß. Das beliebteste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist unstrittig das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig und in jeder Apotheke und Drogerie à 80 Heller zu haben ist. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von Aerzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoform-Seife

ist eine milde Toiletenseife, welche 1% Lysoform enthält und antiseptisch wirkt kann auf die empfindlichste Haut verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert.

Das Stück kostet 1 Krone.

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. **Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller.** Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit und Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker HUBMANN, Wien, XX., Petraschgasse 4. 300

Politeama Ciscutti

Heute Freitag und morgen Samstag

Kinovorstellung

mit nachstehendem Programm:

An der Donau.

Naturaufnahme.

Die Waisen der Ansiedlung.

Drama aus dem Indianerwesten.

Das verschleierte Bild von Groß-Kleindorf.

Schlager-Lustspiel in 3 Akten von A. Schirokauer.

Der Schneider ist schuld daran!

Posse.

Deutscher Text! Nur für Erwachsene!

Normale Preise.

Die Vorstellungen beginnen am Freitag um 4 Uhr 30 Min. p. m., am Samstag um 3 Uhr p. m.